

AUFRUF!

Der Kulturbund Deutscher Juden braucht Sie!

Berlin hat bereits die Notwendigkeit einer Kulturbundarbeit bewiesen. Köln und München sind mit Plan und Werk gefolgt. Frankfurt a. M. mit seiner bedeutsamen jüdischen Tradition, mit seinen besonderen jüdischen Aufgaben, muß in diesen Bestrebungen mitführen. Die staatskommissarische Genehmigung für das künstlerische und organisatorische selbständige Schaffen ist uns erteilt. Wie in den schon bestehenden Kulturbundzentren die großen Städte, soll Frankfurt der Ausgangspunkt für die Arbeit des Bezirks Rhein-Main werden. Die kleinen und kleinsten jüdischen Stadt- und Landgemeinden sollen aktiv und passiv mittun.

Der schaffende Künstler wendet sich an Sie! Unser Programm umfaßt: Musik, Theater, Vortrag, bildende Kunst.

Arbeitsbeschaffung für alle künstlerischen und kunsthandwerklichen Berufe.

Fortbildung und Ausbildung jüdischer Musiker, darstellender und bildender Künstler. Hier erwacht den Jugendverbänden ein zeitgemäßes Aufgabengebiet.

Zusammenarbeit aller im jüdisch-kulturellen Leben wirkenden und empfangenden Menschen — von Künstler und Publikum — ist das Ziel unserer Aufgaben, das nur zusammen mit allen jüdischen Organisationen erreicht werden kann. Jeder Einzelne ist mitverantwortlich und entscheidet mit über den Erfolg unserer Arbeit.

Wir wenden uns an Alle!

Wir Alle bedürfen der Erhebung, des Trostes, der Freude!

Deshalb:

melden Sie sich als Mitglied des Kulturbundes Deutscher Juden Rhein-Main, Frankfurt a. M., Gärtnerweg 62, Telefon 52638.

Jahresbeitrag RM 5.— (einmalige Einschreibgebühr —50) als Vorauszahlung auf die monatlich stattfindenden Kulturbundveranstaltungen. Bankkonto Gebr. Sulzbach: für Kulturbund. Postcheckkonto Gebr. Sulzbach: Ffm. 1203 für Kulturbund. Benutzen Sie die Zahlkarte. Sie erhalten dann umgehend die Mitgliedskarte. Nur Mitglieder können Veranstaltungen des Kulturbundes Deutscher Juden besuchen. Jede Mitgliedskarte ist nur persönlich gültig. Melden Sie sich an!

Der Kulturbund Deutscher Juden Rhein-Main braucht Sie! Dr. Kurt Singer, Berlin Hans Wilh Steinberg, Frankfurt-M.

Jüdisches Lehrhaus

Das Lehrhaus im Frühjahr
Ueberblick über den neuen Arbeitsplan

Gleichzeitig mit dem vorliegenden Gemeindeblatt gelangt der Arbeitsplan des Frankfurter Jüdischen Lehrhauses für den Frühjahrs-Lehrgang zur Ausgabe, der von Mitte April bis Ende Juni dauert und 25 Vorlesungsreihen, Arbeitsgemeinschaften und Einzelvorträge umfaßt.

Die große Vorlesung von Professor Dr. Buber, die für viele zum Mittelpunkt geworden ist, wird sich in diesem Lehrabschnitt mit der jüdischen und christlichen Erlösungslehre beschäftigen, während die Arbeitsgemeinschaft über den Lehrgang der chassidischen Legenden von Gottes- und Menschenliebe handeln soll. Die Arbeitsgemeinschaften über das Buch Richter (Dr. Spitzer) und das Mischna-Traktat „Pirke Awoth“ (Rabbiner Dr. Hoffmann) werden fortgeführt, es können aber neue Teilnehmer hinzutreten. Dasselbe gilt von der Arbeitsgemeinschaft, die unter der Leitung von Dr. Eduard Strauß die Heilige Schrift in der Uebersetzung von Buber-Rosenzweig liest. Rabbiner Dr. Horowitz spricht über „Ayeum Auge, Zahn u Zahn“, Dr. Leibowitz kündigt als Beitrag zum hebräischen Staatsrecht die Lektüre einer Schrift des Maimonides an. Die Vorträge von Rabbiner Dr. Salzberger

werden im Frühjahr das jüdische Brauchtum zum Gegenstand haben.

Rabbiner Dr. Dienemann setzt seine Vorlesungen über jüdische Geschichte mit der Geschichte von babylonischen Exil bis zur Zerstörung des zweiten Tempels fort, Dr. Philipp Rabbiner Dr. Seligmann hat eine Vorlesung über die Geschichte der Frankfurter Juden seit dem Jahr 1824 angekündigt.

Die Führungen durch das alte jüdische Frankfurt unter Leitung von Dr. Hermann Gundersheimer und eine Fahrt zu den jüdischen Kultstätten in Worms (Synagoge, Raschikapelle und Friedhof) mit religions- und kunstgeschichtlichen Erläuterungen werden vielen willkommen sein. Eine besondere Ueberraschung bietet der angekündigte Vortrag von Dr. Schönberger über den Holzschnitzer Adam Rosenzweig, einen Großonkel von Franz Rosenzweig.

Den zahlreichen alten und neuen Schülern der hebräischen Sprache wird es willkommen sein, daß Professor Dr. G. Weil sich für eine Erörterung von Fragen zur Verfügung gestellt hat, die beim Erlernen und Sprechen des Hebräischen auftauchen.

Pädagogische Sondergebiete werden Dr. H. Epstein und Dr. A. Merzbach behandeln. Der Letztere führt seinen heilpädagogischen Kursus für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen fort. Dr. Epstein plant in einer Arbeitsgemeinschaft mit Jugendführern und Jugendlichen an Hand von Beispielen zu erörtern, wie man jüdische Geschichte lehrt und lernt. Diese Frage ist ja für alle jüdischen Jugendbünde von besonderer Wichtigkeit.

Von historischem und sprachlichem Interesse zugleich sind die Uebungen, die Professor Dr. M. Werner für Fortgeschrittene im Französischen über Edmond Fleg's „Moise“ halten wird.

Auf dem Gebiete der „allgemeinen Fächer“ enthält der Arbeitsplan eine große Vorlesung von Dr. Samson Raphael Hirsch

über „Leben, Altern, Tod“. Dr. A. Merzbach wird Entstehung und Sinn der Sprache und das Unbewußte in der Sprachbildung in 3 Vorlesungen behandeln. Dr. Salomon führt seine Arbeitsgemeinschaft über das musikalische Kunstwerk, in der Fragen nach Stil und Form musikalischer Kunstwerke an. Angelika Reckendorf wird im Frühjahr eine Arbeitsgemeinschaft leiten, die sich mit der Anfertigung von Textilarbeiten für Wohnung und Kleidung beschäftigen soll. Dabei werden Fragen nach Farbe und Form, Material und Technik erörtert werden. Die Jahreszeit hat dazu angeregt, eine Arbeitsgemeinschaft „Malen und Zeichnen in der Natur“ unter Leitung von Hermann Liszmann in den Arbeitsplan aufzunehmen.

Der Frühjahrs-Lehrgang wird am Sonntag, 15. April, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der Frankfurt-Loge in der Form eröffnet, die nunmehr schon Tradition geworden ist: Das Thema der Lehrhaus-Rede von Professor Dr. Buber lautet: „Die Lehre und die Tat“. Zur Einleitung wird die Kammerstreichervereinigung unter Leitung von Artur Holde die Ouvertüre zum Oratorium „Esther“ von Händel spielen.

Eintrittskarten zur Eröffnung des Lehrgangs, sowie zu den einzelnen Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften sind in den Buchhandlungen Cohn, Schillerstraße 14, Oppenheimer, Rückertstraße 57, Schatzki, Börsenstrasse 2, und Strauß, Biebergasse 13, erhältlich.

Anstalten und Vereine

Israelitische Religionschule
(Hermesweg 5-7 und Unterlindau 2)

Das Sommerhalbjahr beginnt Mittwoch, den 11. April 1934. Anmeldungen für die Anstalt stündt der Leiter, Herr Gemeinderabbiner Dr. J. Horowitz, während der Ferien wochentäglich von 3-4 Uhr, Mittwoch, den 11. April, von 4-5 Uhr, Mittwoch, den 18. April, von 4-5 Uhr, Unterlindau 2, sowie Mittwoch, den 11. April, von 2 1/2-3 1/2 Uhr und Sonntag, den 15. April, von 10-11 Uhr, Hermesweg 5-7, entgegen.

Difa Moden

Detailverkauf Eigene Fabrikation
Kleider / Mäntel / Complots
STIFTSTRASSE 29-33 I. ETAGE

Sehen Sie
sich unsere Schaufenster an
Sie werden staunen
HEDWIG & Co. Lederwarenhaus
Kaiserstrasse 29
Haus Kalserkeller.

Das elegante
van Laack-Hemd
feinster Popeline
Spezialklasse 4.90
Reiche Auswahl

Die bekannteste und beste
Neu-כשר Küche für פסח
in Frankfurt a. M.
Nur
PENSION ORNER
Allerheiligenstr. 76¹

AUKTIONSHAUS
Th. Schlett
FRANKFURT A. M.
Fahrgasse 91-93
Fernruf 22862
Taxationen - Versteigerungen
bei Wohnungs- und Geschäfts-
Auflösungen - Nachlässen usw.
Auf Wunsch Bevorschussung
Sofortige Abrechnung

Die Schule fängt wieder an!
Ist die Brille Ihres Kindes in Ordnung?
Wenn nicht, gleich in das Fachgeschäft von
N. E. N. Eschwege
Optik
Weichstrasse 10
am Felsentor
Anschl. v. Br. Hauptstrasse 107a geschloesen. Tel. 2221

E. David & Meyer
Goethestrasse 18

Mit **Eka-Kleidern**
Complots und Mänteln
in den Frühling!
Wir zeigen Ihnen die neuesten Modelle
in großer Auswahl, apart in der Linie,
modisch in der Verarbeitung und billig
in den Preisen.
Eka-Moden
Schillerstr. 30-40 geg. Gen. Anz.

Irmtraut Lewisohn
Grüneburgweg 18
Damenhüte
Umarbeitungen von Mk. 2.50 an
E. KRIEGER
jetzt Friedbergerstr. 25 Einziges jüd. Geschäft
am Philanthropin
Sämtl. Schulartikel für das Philanthropin
Papier - Schreibwaren - Kurz- und Mercantwaren

Ein schöneres Heim
durch neue Gardinen
gute Möbelbezüge und
einen wohnlichen Teppich
nur durch
Leonhard Kahn
Fahrgasse 144 Ecke Börsenstr.

Was
„der kleine Laden mit
dem guten Geschmack“
für den Einkauf der
eleganten Dame
bedeutet
zeigt Ihnen ein Blick in das
neue Frühjahrsfenster.
Auch Sie sollten es nicht
versäumen, bei Ihrem Einkauf
daran zu denken,
zuerst zu
finesse
**DAMEN
MODEN**
dem kleinen Laden mit
dem guten Geschmack
GOETHESTRASSE 1

Sofie Roszbach Früher bei Gerstel
DAMENHÜTE · DAMENMODEN
KAISERSTR. 25 (Laden) der Zeit entsprechend einfach geschmackvoll u. billig.

Bäckerei BERGMANN, Adalbertstrasse 6^b Telefon 78446
Mitglied der Gemeinde.